

HENRIK BAGDASSARIAN

AHRENSBURG :: Iris Genwo ist die neue Vorsitzende des Kreisverbandes (KPSV) Stormarn. Die 50 Jahre alte selbstständige Beraterin in Aus- und Weiterbildungsfragen tritt in die Fußstapfen von Klaus Thormählen, der nach sieben Jahren an der Spitze des Verbands nicht mehr zur Wahl antrat. Genwo ist im Kreis verantwortlich für 30 Reitvereine und 32 Pferdebetriebe mit mehr als 3500 Pferdesportlern. Seit 1990 zählt die Großenseerin zu den Gründungsmitgliedern des Vereins PS Granderheide. Das Hamburger Abendblatt sprach mit der langjährigen Pressesekretärin des KPSV über die neue Aufgabe beim Kreisverband.

Hamburger Abendblatt: Frau Genwo, seit Kurzem ziehen sie als Vorsitzende die Fäden im Kreisverband. Wann kam Ihnen erstmals der Gedanke, nach dem Ende der Ära Klaus Thormählen für das Amt der Ersten Vorsitzenden zu kandidieren?

Iris Genwo: Vor einem Jahr gab Klaus Thormählen bekannt, dass er sich am Ende seiner Amtszeit zurückziehen wird. Damals stellte ich mir insgeheim die Frage, ob ich mir dieses Amt zutrauen würde. Vor einigen Monaten konfrontierten mich die anderen Vorstände mit der gleichen Frage. Auf der Vorstandssitzung im Februar sprachen wir dann offen über meine Kandidatur. Für mich hatte oberste Priorität, dass der gesamte Vorstand mich in dem neuen Amt voll unterstützen wird.

Fünf Jahre waren Sie Pressewartin des Kreisverbandes Stormarn. Inwiefern profitieren Sie von den Erfahrungen aus dieser Zeit?

Die Tätigkeit jedes Einzelnen war in den vergangenen Jahren nicht nur auf seinen Posten beschränkt, Mitsprache und Mitwirkung bei allen Themen sind jederzeit erwünscht. Veranstaltungen werden gemeinsam geplant und zu erledigenden Aufgaben gemeinsam besprochen. Deshalb bin ich in meinem neuen Amt mit vielen Abläufen und Aktivitäten bereits bestens vertraut. Trotzdem ist der Blickwinkel als Erste Vorsitzende ein anderer. Daran muss ich mich erst gewöhnen. Zum Glück stehe ich nicht allein da. Erfolg ist am Ende die Summe der Beiträge aller und keine Einzelleistung.

Was steht auf Ihrer To-do-Liste ganz oben, was sind die dringendsten Aufgaben des Kreisverbandes?
Wichtigste Aufgabe des KPSV ist die In-



„Pferdesteuer ist wirtschaftlich ein Irrweg“

Iris Genwo spricht als neue Vorsitzende über die kurzfristigen Ziele und größten Probleme des Kreisverbandes Stormarn

Iris Genwo (50) genießt auf der Reitanlage von Benjamin Puls und Horst Masler in Grande die ersten Sonnenstrahlen. Fünf Jahre war sie Pressewartin des Kreisverbandes Stormarn. Nun leitet sie als Erste Vorsitzende die Geschicke des Verbands

Henrik Bagdassarian

teressenvertretung aller Pferdesportler. Die Jugendarbeit mit ihrer gezielten Förderung junger Reittalente wird ihren hohen Stellenwert im Verband ebenso behalten wie ein umfangreiches Angebot an etablierten Turnieren und die Kreismeisterschaften.

Was läuft bereits nach Ihren Vorstellungen, wo sehen Sie noch Verbesserungspotenzial? Hervorragend läuft, wie schon gesagt, die offene Zusammenarbeit im Vorstand. Gemeinsam haben wir zudem viel zu lachen. Schließlich sind wir alle Ehrenamtler, da darf der Spaß nicht zu kurz kommen. Akute Baustellen sehe ich zurzeit nicht.

Aktuelles Thema unter den Reitsportlern ist die mögliche Einführung einer Pferdesteuer. Welche Haltung vertritt der Kreisverband?

Die Einführung einer Pferdesteuer wäre definitiv die falsche Entscheidung. Mehr als 70 Prozent der aktiven Pferdesportler sind unter 21 Jahren und wir sind froh über jeden einzelnen Jugendlichen, der mit Reitsport seine Freizeit sinnvoll gestaltet. Reiten ist zudem eine der wenigen Sportarten, die vom Deutschen Olympischen Sportbund als Gesundheitssport anerkannt ist. Auch wirtschaftlich ist die Pferdesteuer ein Irrweg. Sie erfordert viel Aufwand, bindet Personal in den Verwaltungen, bringt

wenig ein und schädigt die Pferdebetriebe, die schließlich steuerzahlende Wirtschaftsunternehmen mit angestellten Mitarbeitern sind.

Welche Rolle spielt der Kreisverband dabei?

Guter Kontakt zu den kommunalen Entscheidungsträgern ist wichtig, damit wir ins Gespräch kommen und die Diskussion mit unseren Argumenten beeinflussen können. Aber jeder einzelne Pferdefreund kann helfen, das Verständnis für den Pferdesport und die Freude an der Reiterei in die Öffentlichkeit zu tragen. Das beginnt schon bei rücksichtsvollem Verhalten in Wald und Flur – viele Spa-

ziergänger freuen sich, wenn sie auf freundliche Reiter treffen.

Für Freizeitreiter ist ein umfangreiches Netz an Reitwegen unentbehrlich.

Das stimmt. Reiten ist ein Natursport, Reitwege sind deshalb für uns von grundlegender Bedeutung. Wir müssen darauf achten, dass Wege in Wald und Flur zum Reiten erhalten bleiben. Dabei sind auch die Vereine im Kreis gefragt, als Interessenvertreter vor Ort den Kontakt zu den Kommunen zu suchen.

Die Jugendarbeit war immer ein Schwerpunkt im Konzept des KPSV. Sehen sie Handlungsbedarf, etwas zu verändern?

Die Jugendlichen sind die Zukunft des Reitsports und werden weiterhin im Mittelpunkt der Verbandsarbeit stehen. Zeitgemäße Veränderungen sind deshalb für uns immer ein Thema. So haben wir zum Beispiel unser Jugendturnier, bei dem wir die Nachwuchstalente für unseren Perspektivkader sichten, vom Frühjahr in den Herbst verlegt. Die entsprechenden Förderlehrgänge beginnen im Winterhalbjahr – da macht der spätere Termin mehr Sinn.

Wie wichtig ist Ihnen ein harmonisches Nebeneinander von Breiten- und Leistungssport?

Breitensport und Turniersport stehen nicht nebeneinander, sondern ergänzen sich. Die meisten Pferdesportler sind keine Berufsreiter, die jeden Tag auf Leistung trainieren. Der große Teil unserer Mitglieder hat einfach Spaß daran, seine Freizeit mit dem Partner Pferd zu verbringen, Reitunterricht zu nehmen oder die Seele beim abendlichen Ausritt baumeln zu lassen.

Die Vielseitigkeitsreiterei führt nach wie vor ein Schattendasein, wie lässt sich das ändern?

Konkrete Vorschläge werden wir erst einmal im Vorstand diskutieren. Was ich aber sagen kann: Die Vielseitigkeitsreiterei als Sportart, mit seinen drei Disziplinen Dressur, Springreiten und Cross-Country, entwickelt sich positiv. Wir haben im Kreis Stormarn sehr gute Vielseitigkeitsreiter und auch hoffnungsvollen Nachwuchs, der gefördert werden muss.

Welche reitsportlichen Ereignisse erwarten uns in dieser Saison?

Von April bis Oktober gibt es zwölf Turniere, die von Stormarner Reit- und Fahrvereinen ausgerichtet werden. Das ist ein umfangreiches sportliches Angebot und wir danken den engagierten Veranstalterinnen. Besonderes Highlight ist das Kreismeisterschaftsturnier vom 7.-9. Juli beim Reit- und Fahrverein Hoisdorf. Hoisdorf ist ein toller Gastgeber und alle Pferdefreunde sind jetzt schon herzlich eingeladen.

Kommendes Jahr wird der KPSV 70 Jahre alt. Was ist geplant? Können sie schon einige Details verraten?

Das ist zum Glück noch ein bisschen hin, denn ich bin ja gerade erst einige Tage im Amt. Trotzdem: Wir schmieden schon Pläne, denn 70 Jahre sind etwas ganz besonderes und wollen gefeiert werden.